

Calwer Wochenblatt

№ 72.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Belegorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 10. Mai 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Zeitung. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Belegort f. d. Orts- u. Nachbarkartei 4 Mt., f. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Belegort 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Mai. (Fremdenverkehrsverein.) „Der Mai ist gekommen“ — mit starken Niederschlägen. Aber nicht mit einem Niederschlag unserer Hoffnungen. Vielmehr rüstet sich der „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Calw“ unbeirrt von allen Tücken der Witterung die ersten Treibhausblüten seiner winterlichen Beratungen der erhofften Frühlingssonne anzujagen. Ausgesetzt hat er zunächst dem Auge des Luft- und waldbürstigen fremden Publikums und der Kritik der Einheimischen ein farbenreiches Plakat, welches eine Gesamtansicht Calws glücklich mit einzelnen Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebung verbindet. Ausgesetzt wird dieser Tage eine aus der bewährten Feder des Herrn Rektor Dr. Weizsäcker geflossene treffliche Beschreibung Calws und zahlreicher lohnender Spaziergänge, die durch eine beigegebene Karte nützlich von Oberamtsgeometer Bühner dem Fremden wie manchem Calwer übersichtlich gemacht sind. Ausgesetzt hat er ferner dem ruhesuchenden Auge der Großstädter eine reiche Fülle von Anknüpfungen in zahlreichen auswärtigen Blättern. Ausgesetzt hat der Verein endlich in seinem Etat die Herstellung mancher neuen Wege, so eines direkten Fußwegs über die Georgenhöhe nach Javelstein, und eines Fußwegs durch das idyllische Nittelbachtal. Die Arbeiten hierfür sind z. T. schon fertig, andere in Ausführung begriffen. Die Einmütigkeit sämtlicher der Verschönerung der Umgebung dienenden Vereine, des Verschönerungsvereins, des Schwarzwaldbvereins, des Fremdenverkehrsvereins, ermöglicht die Aufstellung zahlreicher Ruhebänke auf steileren Wegen und schönen Aussichtspunkten, eine systematische Wegbezeichnung und eine Ausbesserung schon bestehender Spazierwege. Sind so den Fremden die Wege nach Calw und „um Calw herum“ aufs Beste geebnet, so ist man auch nicht müde, dem müden Wanderer ein behagliches Heim zu bereiten. Selten ist in einem Frühjahr in Calw so viel gebaut worden, wie heuer. Neben einem ausschließlich zur Aufnahme

von Sommergästen in schönster Lage am Wald erbauten Haus sind viele Privatwohnungen umgebaut und zur Aufnahme von Fremden eingerichtet worden und es ist zu erwarten, daß der heutigen Aufforderung des Fremdenverkehrsvereins zur Anmeldung von Wohnungen für Sommergäste viele Anmeldungen folgen werden. Doch darf hier mit Nachdruck noch darauf hingewiesen werden, wie wünschenswert es ist, daß zahlreiche Familien über die Sommermonate eine „gute Stube“ den Zwecken des Fremdenverkehrsvereins zu ihrem eigenen Nutzen zur Verfügung stellen. Die Preise müssen für den Anfang möglichst nieder gehalten werden. Der Verein wird eine Wohnungsauskunftsstelle auf dem Bahnhof und im Rathaus errichten. Immerhin empfiehlt es sich, außerdem Tafeln mit der Aufschrift „Zimmer zu vermieten“ an den Häusern anzubringen. Die reichen Beiträge, welche dem Verein von Privaten und von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt worden sind, beweisen die lebhafteste Zustimmung, welche dem Verein in der Calwer Bevölkerung entgegengebracht werden. Führt die Einwohnerschaft nun fort, ihre bislang in Geld ausgedrückte Zustimmung auch in die Tat umzusetzen, und die Einschränkung mancher häuslichen Bequemlichkeit durch Abgabe von Zimmern und in die liebenswürdige Aufnahme und Bewirtung der Fremden, so wird sich unzweifelhaft, wenn auch im ersten Jahre noch in bescheidenen Grenzen, so doch sicher, der Erfolg unserer einmütigen Bestrebungen einstellen und Calw aus der still- und still- abgeschlossenen Nagoldstadt in eine fröhliche Fremdenstadt sich entwickeln zum Frommen vieler Erholungsbedürftigen und zum Nutzen seiner Einwohner.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der vom 9. März bis 4. April d. J. vorgenommenen Bauwerkmeisterprüfung zur ist Befreiung der in § 1 der Ministerialverordnung vom 3. Dez. 1874 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden und hat die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt: Bühner, Hugo, von Calw.

Wildberg, 8. Mai. Gestern abend verunglückte der 22jährige Fuhrmann Ungerich aus Rothfelden in der Teinach Sägühle dadurch, daß ihm beim Abladen seines Langholzes das rechte Bein unterhalb des Knies abgeschlagen wurde. Die erste ärztliche Hilfe wurde ihm hier im Hause seines Bruders zu teil.

Heilbronn, 8. Mai. Gestern abend gegen 10 Uhr brannte das mit Wolle u. gefüllte Lagerhaus der Firma Reiss u. Sohn in der Salzstraße vollständig nieder. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 50 000 M., der Mobiliar Schaden 100 000 M. betragen. Letzteren haben 2 Versicherungsgesellschaften zu tragen.

Brackenheim, 7. Mai. Gestern nachmittag zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend hin, begleitet von starkem Hagel, der an den jungen Trieben in den Weinbergen und an der Obstblüte beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Die Hagelkörner hatten vielfach die Größe eines Taubeneies.

Donauessingen, 7. Mai. Der kaiserliche Sonderzug traf heute abend 7.20 Uhr hier ein. Am Bahnhof wurde der Kaiser vom Fürsten von Fürstberg empfangen und begrüßt; außerdem hatten sich zum Empfange des Kaisers, der ohne Gefolge anlangte, die zur Zeit hier anwesenden Jagdgäste, die Spitzen der Behörden, die Vereine und eine große Menge Volkes aus nah und fern eingefunden. Bei Einfahrt des Zuges spielte die Feuerwehrtapelle die deutsche Nationalhymne; sämtliche Gloden der Stadt wurden gekläutet. Die Vereine bildeten Spalier und die anwesende Menge brachte jubelnde Hoch- und Hurrahrufe aus. Der Kaiser, der im Jagdstillstand war, fuhr an Seite des Fürsten von Fürstberg durch die Parkanlagen zum Schlosse. Die Hauptstraße hat überaus reichen Flaggenschmuck angelegt. Der Aufenthalt des Kaisers währt bis zum 11. Mai.

München, 8. Mai. Wie der „Münchener Zeitung“ aus Salzburg gemeldet wird, verläutet am

Reizleton.

Radbruch verboten.

Freiwillig arm.

Original-Roman v. Ida John-Arnstadt.

(Fortsetzung.)

Jedenfalls sah man dem alten Fräulein ihr langjähriges Leiden nicht an, der Engel der Geduld mochte wohl neben ihrem Lager stehen und Kuzeln wie Schmerzenszüge mit weichem, kühlenden Fittig anwehen.

Die jetzt neben ihrem sauber bezogenen, hochgetürmten Federbette saß und in sich hineinredete, gehörte keineswegs zu der himmlischen Schar, denn sie trug das echte thüringer Bauerngewand, Rock, Jacke, Schürze und Kopftuch, alles dorb und dunkel, und hielt eine Tasse dampfenden Kaffees in den Händen, gut und stark; sie hatte ihn ja selbst bereitet in der kleinen ruhigen Küche draußen, als Debüt einer neu eingetretenen Wirtschaftlerin bei Jungfer Holdermann und nannte sich Zette, schlichtweg, obgleich sie zwei Männer unter die Bede gebracht und auch noch etliche, ihr von den Schulkindern angepöbelte Rosenamen an sich hatte. Dumm war sie nicht, diese Zette, sonst hätte sie ihre Selbstständigkeit nicht aufgegeben, um den Dienst bei der alten Dame; sie hatte schon manches ererbt, was ihr eigentlich nicht zulang; warum sollte es ihr diesmal fehlgeschlagen? Die Jungfer Holdermann war ja hoch in die Siebziger, hatte keinen Menschen, als eine ganz fernstehende, reiche, vornehme Nichte, die länderweit wohnte und sicher nicht nach dem alten Gerümpel da drinn' im Wald frug: ergo!

„Also, Jungfer Holdermann, sie lebt nicht mehr, die Nichte Gräfin? Was

ist's denn da? Wie meine Vorgängerin, die Lisette, heute früh abzog, sagte sie doch zu Ihnen: „Gott erhalte Sie und die gnädige Gräfin?“

Die also Gefragte blickte erst eine Weile auf ihre mageren, über der weißen Bettdecke gefalteten Hände und seufzte tief, bevor sie Auskunft gab, denn das anhaltende Sprechen wurde ihr recht sauer. Endlich begann sie doch:

„Ja, sehen Sie, Zette, damit war die junge Gräfin, meine Großnichte gemeint; sie heißt auch Lori, wie meine selige Bruderstochter, und sorgt genau so für mich, wie ihre Mutter. Jeden Ersten bekomme ich eine schöne Rente, Not und Sorge giebt es nicht mehr in meinem Hause, wie sonst.“

„Ach! wenn das meine Mutter doch erlebt hätte, daß aus ihrem Sorgenkinde, des Professors Jüngste, eine Gräfin geworden ist, und was für eine! Sonst sind solche Damen so hochmütig, zumal wenn sie nicht geborene, sondern nur angeheiratete Gräfinnen sind. Aber nein, meine Nichte nicht, und die Kleine, die echte Lori Gröben auch nicht. — Reichen Sie mir doch einmal das Buch dort von der Kommode her, Zette — nein, das nicht! Das große links, im blauen Plüschband mit den vernickelten Schlössern.“

„Ei, das Album meinen Sie, Jungfer Holdermann?“

„Ja das Album. — So — Sie müssen es aber halten, es ist zu schwer da auf dem Bett und paßt überhaupt nicht hier herein. Meines Bruders Tochter hat es mir kurz vor ihrem Tode zum Geburtstag geschickt mit allen den Bildern darin. — Nun blättern Sie mal; eins, zwei, drei — halt! Zette, jetzt muß das Bildchen kommen! — Da ist sie ja, die Kleine!“

„Ist es das Lodenköpfchen mit den großen Augen und dem Stumpfnäschen?“

bortigen Oberhofmeisteramt, daß das Befinden der Tochter der Prinzessin Luise immer noch besorgniserregend sei, da das Kind sehr schwächlich ist und nur wenig Nahrung zu sich nimmt. Wegen des schwächlichen Zustandes des Kindes sei die Taufe noch am Tage der Geburt vorgenommen worden.

Saarbrücken, 8. Mai. Ein Massenaufzug von Briefstauben beabsichtigen die südwestdeutschen Briefstauben-Liebhabervereine gelegentlich des Kaiser-Besuches in Bistich am 14. Mai Mittags 12 Uhr zu veranstalten. Die Briefstauben-Reise-Vereinigung im Saartal sowie andere Briefstauben-Liebhabervereine hiesiger Gegend beabsichtigen, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Der Verein Heimkehr wird allein 300 bis 400 Briefstauben nach Bistich senden. Es werden im Ganzen 10,000 Briefstauben aufsteigen.

Berlin, 8. Mai. Nach einer Belgrader Depesche soll die bulgarische Regierung die Note der Pforte, in welcher diese in energischem Tone die bulgarische Regierung für die Ereignisse in Mazedonien verantwortlich macht, einfach zurückgewiesen und scharf erklärt haben, Noten, welche in solchem Tone gehalten seien, nehme sie überhaupt nicht an. In Belgrad werden die möglichen Folgen dieser diplomatischen Aktion aufs lebhafteste erörtert. In Pforta befaßt man sich ernstlich mit der Frage, zum Zwecke der Unterdrückung der macedonischen Aufstandsbewegung Bulgarien den Krieg zu erklären. Für jeden Fall hat, wie dem Lokalanzeiger telegraphiert wird, das Kriegsministerium eine außerordentliche Bestellung von 200,000 kg Zwieback gemacht, die im Laufe dieses Monats geliefert werden müssen. Mehrere Transportschiffe sind seit Sonnabend mit Munition und Patronen beladen worden. An die Verwaltungen vieler Militärbezirke sind Befehle ergangen, auf dem Requisitionsweg Pferde anzukaufen. Das Marineministerium erhielt Befehl, Kriegsschiffe für den Truppentransport in Bereitschaft zu setzen. Die Lage wird als ernst angesehen. — In Monastir versuchten am Mittwoch bulgarische Attentäter einen Pulverturm in die Luft zu sprengen, wurden aber von türkischem Militär daran verhindert. Aus diesem Anlaß kam es zu Straßenkämpfen, wobei es Tote und Verwundete gab. — Nach einer Wiener Depesche der Morgenpost wird Fürst Ferdinand auf seiner Rückreise von Paris nach Sofia von Kaiser Franz Josef empfangen werden. Von einer Einwirkung des Kaisers auf den Fürsten erwartet man, daß die bulgarische Regierung nunmehr ernsthafte Maßregeln gegen die Dynamitarben ergreifen werde.

Berlin, 8. Mai. Nach einer Pariser Meldung des Berliner Tageblatt, verbreitet die offiziöse französische Telegraphenagentur eine Depesche aus Rom, wonach die prunkvolle ostentative Art des kaiserlichen Besuches beim Papst in offiziellen italienischen Kreisen einen peinlichen Eindruck gemacht habe, der immer mehr zunehme. Infolgedessen sei die politische Wirkung der Reise des Kaisers soweit die italienische Regierung in Frage komme, gleich Null. Auch der Umstand, daß der Kaiser sich von preussischen Kürassieren begleiten ließ, habe verlegt. — Dagegen veröffentlicht die Londoner „Times“ eine Depesche, in der es heißt, die persönliche Beliebtheit des deutschen Kaisers war stets groß in Italien und ist während seines diesmaligen Aufenthaltes wesentlich gestiegen. Wenn die Persönlichkeit in der internationalen Politik etwas gelte, habe

der Kaiser viel getan zur Befestigung des Dreibundes und zur Beseitigung des italienischen Mißvergnügens gegen dessen Erneuerung.

Kiel, 6. Mai. Ein Fährich zur See hat hier, so berichtet die Augsb. Abb.-Ztg., aus tragischer Ursache seinem Leben selbst ein Ende gesetzt. Er ging am letzten Samstag abend mit einem Kameraden in Friedrichsdorf (in der Nähe der Festung) ankerter sein Schiff „Brummer“ und Umgebung spazieren. Auf dem Weg nach dem Dorf Bries kam ihnen eine Anzahl betrunkenen Marineoldaten entgegen. Die Fähriche verabredeten sich, den Betrunknen auszuweichen und sie ruhig passieren zu lassen, damit kein Erzß entstehen. Als sie nun tatsächlich ausbogen, begannen die von einem Mädchen begleiteten Matrosen auf die Fähriche zu schimpfen; diese ermahnten die Matrosen zur Ruhe und wiesen darauf hin, daß sie, die Fähriche, ihre Vorgesetzten seien. Die Matrosen achteten jedoch der Worte nicht. Da zogen die Fähriche es vor, weiter zu gehen, denn die Feststellung der Personalien der Matrosen hätte dort, auf der stillen Landstraße, einen schlimmen Ausgang genommen. Sie mochten etwa 20 Schritte gegangen sein, als ein Matrose ihnen nachließ, dem Fährich mehrere kräftige Schläge ins Gesicht versetzte und wieder davonlief. Der Fährich war durch diesen unvermuteten Angriff so bestürzt, daß er in den nächsten Augenblicken nicht wußte, was ihm geschehen war. Da die Matrosen inzwischen das Weite gesucht hatten, blieb nur die Meldung an das vorgelegte Kommando übrig. Der von den Matrosen also angegriffene Fährich zeigte sich seit diesem Ueberfall sehr bedrückt. Seine Vorgesetzten suchten ihn damit zu beruhigen, daß er dieses Ueberfalls nicht gewärtig sein konnte, und daß sein Verhalten nicht tadelnswert sei. Der unglückliche Fährich konnte aber die Tatsache, daß ihn ein Untergebener geschlagen hatte, nicht verwinden und gab sich deshalb den Tod.

Saloniki, 8. Mai. Nach Meldungen aus Ueskueh ist die Aktion gegen die Albanesen in vollem Gange. Bei Dimanar hat bereits ein blutiger Kampf zwischen türkischen Truppen und starken Albanesenbanden stattgefunden, über dessen Ausgang noch keine Details vorliegen.

Vermischtes.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und größten Anstalt ihrer Art in Deutschland, sind auch im Jahre 1902 wieder recht günstig gewesen. Neue Versicherungen — einfach auf den Todesfall oder mit Abkürzung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43 934 800 M. abgeschlossen und insgesamt bestanden Ende vorigen Jahres 117 918 Versicherungen über 824 514 680 M. Die tatsächliche Sterbefallausgabe von 14 919 240 M. blieb um mehr als drei Millionen Mark hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Zur Bildung eines besonders reichlichen Jahresüberschusses hat neben dem beträchtlichen Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben dem überrechnungsmäßigen Jnserttrag besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 4,88% der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 278 426 030 M. Im ganzen hat die Bank während

ihrer nun 74jährigen Wirksamkeit mehr als 400 Millionen M. an fällig gewordenen Versicherungssummen ausbezahlt und gegen 200 Millionen M. als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt. Vertreter in Calw: F. Kübler.

In Pforzheim fanden wieder zwei Verhaftungen wegen Edelmetalldiebstahls statt. Ein in der Silberwarenfabrik von Aug. u. Weiß beschäftigter verheirateter Arbeiter, Joh. Heim. Hartwig aus Hanau, wurde überführt, seinen Arbeitgebern mehrere Kilo Silber gestohlen und sie an einen Uhrmacher in Pforzheim, den ebenfalls verheirateten Willh. Gorgas, weitergegeben zu haben. Beide wurden, nachdem eine Hausdurchsuchung ihre Schuld dargetan, gestern verhaftet. — Die organisierten Zimmergesellen in Pforzheim strebten eine Lohnerhöhung auf 40 bzw. 45 J. pro Stunde an, fanden aber mit ihrem Verlangen bei den Meistern keinen Anklang, weshalb letzten Samstag 40—50 Arbeiter auf den kommenden Samstag kündigten. Einige sind bereits ausgetreten, während die überwiegende Mehrzahl der in Pforzheim beschäftigten Zimmerleute weder die Arbeit verlassen noch gekündigt hat. Da in der Nachbarschaft, sowohl in den badischen wie in den württembergischen Ortschaften, eine größere Anzahl von Zimmergeschäften den Pforzheimern mitunter harte Konkurrenz macht, weil sie über billigere Arbeitskräfte verfügen, so erklären die Pforzheimer Prinzipale, die verlangten Lohnsätze nicht zubilligen zu können.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 20. April. Emilie Wilhelmine, T. d. Jakob Heinrich Riehardt, Spinners hier.
- 28. „ Martha Johanna, T. d. Gottlieb Theurer, Fabrikarbeiters hier.
- 28. „ Paul August, S. d. Christian Friedrich Niedhammer, Schreinermeisters hier.
- 30. „ Otto Wilhelm, S. d. Jakob Ludwig Baral, Garmeisters hier.
- 30. „ Luise Barbara, T. d. Johann Gottlieb Reck, Fuhrmanns hier.

Getraute.

- 23. April. Christian Gottlieb Heller, Bäckermeister hier mit Marie Katharine Weigle von Schönbrunn.
 - 2. Mai. Christian Braun, Schreiner hier mit Christine Henne von Mindersbach Osk. Nagold.
 - 7. „ Friedrich Albert Lamparter, Fleischer in Deufringen mit Eva Maria Kern in Calw.
- #### Getorbene.
- 26. April. Christian Friedrich Schroth, Briefträger hier, 62 Jahre alt.
 - 26. „ Karl Christoph Döller, Präzeptor a. D. hier, 57 Jahre alt.
 - 28. „ Christoph Friedrich Wagner, Zugmeister a. D. 67 Jahre alt.
 - 28. „ Richard Franz Spiegel, Sohn des Offenbahnerpioniers hier, 1 1/2 Jahre alt.
 - 2. Mai. Karoline Helmmer, geb. Hermann, Pfäfersers Witwe, 74 Jahre alt.

Reklameteil.

„Ja. So hat sie vor fünf Jahren ausgesehen, jetzt freilich ist sie achtzehn und gewiß eine hochgefeierte Dame in der großen Stadt, wo ihre Villa steht. Du lieber Gott, und doch so arm bei dem Reichtum! Nicht Vater, nicht Mutter! Eine fremde Dame, eine Majorin, ist bei ihr und ihr Vormund besorgt die Geschäfte; von ihm bekomme ich auch die schöne Rente ausbezahlt. — Ja, ja, Zette, der Herr hat es wohl gemacht mit mir, es tat auch not nach allen den bösen Jahren. Rein, was haben wir durchgemacht, die Mutter und ich, zumal als ich gestürzt war im Walde beim Holzholen und sie doch keinen Doktor holte, sondern mich mit allerlei Hausmitteln behandelte, daß ich wirklich siech blieb und lahm all mein Lebtag! Ja, so war sie, alles aus sich selbst heraus! Ihre 5 Buben hielt sie stets in strenger Zucht nach meines Vaters frühem Tode; ich, die Nachgeborene weiß das am besten, kein Mann durfte ins Haus, nicht Pfarrer und Doktor. „Wie Gott es schickt, so wird es genommen,“ sagte sie immer und darüber ist sie bettelarm geworden und gestorben und ich habe mein Elend. Und die Kleine, die Komtesse Lori, soll ihr Ebenbild sein, wie mir mein verstorbenen Bruder schrieb, dasselbe Gesichtchen und derselbe Sinn, unbedugsam und doch die lautere Güte und Liebe. Wie sich das so forterden kann von Großmutter auf Enkelkind! — Aber hören Sie es denn nicht, Zette, wie der Spitz anschlägt? Das muß doch was Fremdes bedeuten, denn den Förster und die Jäger und die Holzleute kennt er doch! Aus dem Dorfe geht aber keines heraus zu uns in die Waldwildnis.“

„Rein, wahrhaftig nicht, Jungfer Holdermann! Ich tue es eben auch nur aus reiner Christenliebe,“ versicherte Zette, legte das Album wieder auf die Kom-

mode und ging noch der niedrigen Stubentür, um einem etwaigen Besuche zu öffnen; indes über die Schwelle kam sie nicht.

„Ach, du meine Güte, die Lori!“ schrie die Kranke plötzlich auf, und als Zette sich erschrocken umwandte, lachte ihr von draußen durch das geöffnete Fenster ein herziges, junges, von weißem Schleierhütchen beschattetes Gesicht entgegen.

„Ja, Tante Abel, du liegst ja mit der Staatshaube zu Bett, ist das mir zu Ehren oder erwartest du andere Gäste?“ tönte es fröhlich herein statt des Grußes. Die Tante Abel schluchzte vor Rührung — denn niemand, niemand seit der Mutter Tode hatte sie wieder mit diesem Rosenamen angeredet.

„Ach, du herrliches Kind! Rein, zu mir kommt sonst kein Besuch, und wie hätte ich es wissen können, daß ich solch eine Freude erleben würde! Gud, wenn ich gleich alt bin und krank, ein wenig Eitelkeit habe ich mir doch erhalten. O, Du grundgütiger Gott, so ein Glück! Schnell, schnell, Zette, führen Sie die gnädige Gräfin herein in mein armseliges Gemach.“

„Bitte, bleiben Sie nur, Frau oder Fräulein Zette! Die gnädige Gräfin kommt schon allein.“

Mit dieser Antwort verschwand der Mädchenkopf am Fenster und noch während Jungfer Holdermann ihrer Haushälterin hastige Befehle für eine möglichst gute Bewirtung der vornehmen Nichte gab, erschien diese vor dem Krankenzimmer in einfach grauem Reifelleide, den Hut am Arm und einen barfüßigen Ziegen, mit Tasche und Handkoffer beladen neben sich.

(Fortsetzung folgt.)



Ämliche und Privatanzeigen.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten sollen im Afford vergeben werden:

- a. **Verschied. Dohlenanlagen:** Die Grab- und Maurerarbeit nebst Zementröhrenlieferung,
 - b. **Zufahrtsstraße im Lutzschen Garten:** Die Erd- und Chausseearbeit,
 - c. **Sicherheitschranken von Stein und Eisen:** Die Maurer- und Schmiedarbeit,
 - d. **am städt. Gebäude Nr. 57:** Die Gipser- und Anstricharbeit.
- Kostenanschläge, Bedingungen und Pläne liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst diesbezügl. Angebote in Prozenten ausgedrückt bis längstens Mittwoch, den 13. Mai 1903, abends 6 Uhr, einzureichen sind.
Den 9. Mai 1903.

Stadtbauamt.
Hohneder.

Breitenberg.
Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Freitag, den 15. Mai, vormittags 11 Uhr, eine schöne **Kuh**, sowie etwas **Heu und Stroh**, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathaus daselbst.

Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Calw.
Fuhrackford.
Am 11. Mai, mittags 12 Uhr, wird die Befuhr von 146 Telegraphenstangen, 2200 kg Material und 9 ebnm Steinen zur Leitung nach Oberkollbach, Diefelsberg und Stapsenhardt verankort.
Zusammenkunft auf Bahnhof Liebenzell.
Beutler, Telegraphenaufseher.

Nächste Woche backt
Langenbretzeln
Albert Moersch.



Feine Box-Calfstiefel
und
farbige Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
Joh. Kusterer,
Meyergasse.

Handschuhe
in Glacé, Seide und
Baumwolle
empfehle zu billigsten
Preisen
Emilie Herion.

la. helle
Malzkeime
sind eingetroffen und empfehle ich solche als vorzügliches Kraftfutter
Wilh. Dingler.

Eine Partie
Kinderkleidchen,
Kinderrittel und
Schürze
werden zu ausnahmsweis billigem Preis abgegeben bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Fahrräder-
Laufdecken:
Superior pr. St. M. 6.50,
Continental pr. St. M. 8.50 u. 12.—
Luftschläuche:
Superior M. 4.50,
Continental M. 5.50 u. 6.50,
in allen Größen,
Laternen, Glocken etc.
empfeht billigst
Friedrich Herzog,
Calw.

Einige gebrauchte Fahrräder
sind billigst zu verkaufen bei Obigem.

Große thüringische Strickwarenfabrik sucht zur Leitung ihrer Abteilung Herrenwesten-Konfektion eine **tüchtige, branchekundige Directrice.**
Bei zufriedenstellenden Leistungen wird dauernde und angenehme Stellung zugesichert.
Offerten erb. u. **AM 2786** an **Rudolf Wosse, Mühlhausen i. Thür.**

Zimmermädchen-Gesuch.
Auf 1. Juli sucht ein solides fleißiges Zimmermädchen
Frau Gust. Sch. Wagner.
Auf 1. Sept. wird ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Zu erfragen bei Obigem.

Verkaufe einen starken eingemachten zweirädrigen
Sandkarren,
tausche auch ein leichtes, vierräderiges Wägelchen dagegen ein.
A. Knoll, Geschirrhändler,
untere Lederstraße.
Ein schönes größeres **Räfig**, für jede Vogelart passend, hat abzugeben der Obige.

Ueberraschend! ist die Wirkung des **Uacron.** In kürzester Zeit reinigt es Haus, Hof, Stallungen, Speicher etc. von den schädlichen Ratten und Mäusen. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 & in den Apotheken.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Wer geneigt ist, **Wohnungen** und einzelne **Zimmer** an Sommergäste zu **vermieten**, wird höflichst gebeten, eine schriftliche Anmeldung unter Angabe
1) seines Namens, der Straße, Hausnummer und des Stockwerks;
2) Zahl der Zimmer und Betten;
3) des Preises für die Woche mit und ohne Frühstück
bis 16. ds. Mts. beim **Stadtschultheißenamt**, bei Herrn **Kuom** zum „Waldhorn“, oder bei Herrn Kaufmann **Eugen Dreiß** abzugeben.
Der Vorsitzende
Stadtschultheiß **Conz.**

Reubulach.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Joh. David Blaisch,
Maurermeister,
heute früh 8 Uhr, durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst wurde.
Beerdigung Montag Mittag 1 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberreichenbach.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
Joh. Gg. Schulz,
penj. Straßenwärters,
für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie auch seinen I. Kollegen und dem verehrl. Veteranen-Verein Altburg, sagen wir herzlichen Dank.
Joh. Adam Schulz.
Regina Schulz.

Für die vorzügliche
Blaubeurer Rasenbleiche
übernehmen auch dieses Jahr wieder **Leinwand und Faden** zur Beforgung
Geschw. Deuschle.

W. Schäberle, Hutmacher, Calw
empfeht sein reichhaltiges Lager in
modernen Seiden- und Filzhüten,
für Herren und Knaben, sowie
Eisenbahn-, Militär- und Schülmützen,
Sport- und Civilmützen jeder Art
für Herren und Knaben.
Reparaturen an Hüten und Mützen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Calw.
Wilh. Schneider
Damen- und Herrenfriseur.
Spezialgeschäft für Haarpflege.
Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie und Verschweigung der Besteller.
Separater Damensalon zum Haarwaschen mit besten Apparaten.
Vorherige Anmeldung erwünscht.

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch
MAGGI'S Suppen- u. Speisen- Würze. Stets zu haben bei **F. Ofzky, gem. Warengesch., Hirsau.**



Sommerblousen

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt

Emilie Herion.

Eine Partie Reste

hat billig abzugeben

W. Entenmann,
Biergasse.

Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene polierte

Nussba-Kommode

hat im Auftrage zu verkaufen

Friedrich Seugle jr.,
Schreiner.

Das allein ächte

Benediktiner-Haarwasser

von Sander & Hedi, Straßburg i. E.

ist das Beste gegen das Ausfallen der Haare, Schuppenbildung und mangelhaften Haarwuchs.



Preis per Flasche
Mk. 1. 70.

Alleinige Niederlage bei **W. Schneider,** Friseur.

Vollsaftigen

Emmenthalerkäse,
Kräuterkäse 1 Pfd. 45 Pfg.,
Alpenlimburgerkäse und
Limburgerkäse,
bei Laibchen 1 Pfund 40 Pfg.,
bei 10 Pfund und Kistchen billigst
bei

Fr. Oesterlen.

Suche ein tüchtiges

Mädchen

für die Küche während der Saison bei guter Bezahlung. Auch kann ein Mädchen, welches das Kochen unentgeltlich erlernen will, bei mir eintreten.

Frau Stoh z. Löwen,
Hirsau.

Suche per sofort einen tüchtigen

Pferdeknecht.

Wilh. Dingler.

Merklingen.

Fleißiger, solider

Wochenlöhner

am innerhalb 8—14 Tagen eintreten.
L. Walter.

Schafhausen.

60 Zentner schönes

Dinkelstroh

(Schäube) setzt dem Verkauf aus
Gottlob Riehm,
z. Nöfle.

Gehmd

hat zu verkaufen

Wilh. Haydt,
Lederstraße.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Goetz, Lehrerin, **Sachsenhausen**
b. Frankfurt a. M.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.



Am Jahrmarkt halte ich einen

Ausverkauf

von

Regenschirmen jeder Art

zu äußerst herabgesetzten Preisen, es werden Herren- und Damenschirme von M. 2.— an abgegeben.

Ueberziehen und reparieren in einer Stunde.

Fr. Moser, Schirmmacher.

Ueber den Jahrmarkt Stand beim kgl. Amtsgericht.

Diesesmal großer Gelegenheitskauf beim

Stuttgarter Wachs- und Gummituchlager.

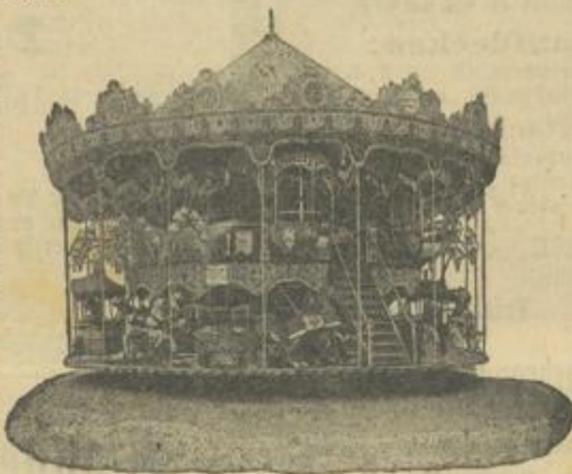
Bringe einen großen Posten, um damit zu räumen, **ausnahmsweise billige Stückware** in vielerlei Farben, Dessins und Breiten, sowie **schwarzes Ledertuch, abgepaßte Wachs- und Gummituchdecken, Handschoner** (handgemalt), **Lischläufer** (ausgezackt), **Rüchenspitzen, Wandteller,** ferner **Damen-, Mädchen- und Kinderwürsten, Kinderlätzchen,** sowie **Bett-einlagen** (prima).

Ad. Schäffer aus **Stuttgart.**

Calw.

Auf dem Brühl ist vom Sonntag über den Markt das große elegante

Sehenswert und interessant für jedermann!
Der Betrieb geschieht durch 2 Pferde.



Das Geschäft ist hochfein dekoriert und abends durch ca. 200 Lampen beleuchtet.

Patent-Doppelkaroussel

aufgestellt. Dasselbe ist ausgestattet mit beinahe lebensgroßen **Gala-Schaukel-pferden** (D. R. P.), **Elefanten, Sofa's, Chaisen,** mech. beweg. **Schaukel-Schiffen** (D. R. P.), sowie den originellen, rotierenden **Ballonen** (D. R. P.).

Gleichzeitig empfehle ich meine ebenfalls am Plage aufgestellte

mech. Schießhalle,

sowie einen **Kraftmesser** (genannt der „Lukas“).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Jos. Mayer jr.,

ständige Adresse **Kirchheim u. L.**

G. Riehm, Schlosserei, Calw



empfehle sein Lager in selbstgefertigten Kochherden verschiedener Größe, sowie transportablen **Waschesseln** zu den billigsten Preisen.



Kinderwagen,

Leiter- und Puppenwagen,

sowie alle Sorten **Korbwaren** empfehle zu äußerst billigen Preisen

David Walker, Korbmacher.

Am Jahrmarkt Verkauf in und vor meinem Hause in der Lederstr.

Neue Commer-Maltkartoffeln

empfehle

D. Herion.

Gute Corinthen



(Kleine Weinbeere),

sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine gute trockene Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Wohnung

zu vermieten.

Die hiesiger Herr Bauinspektor **Schad** innegehabte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Veranda, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Kammern, Waschküche, Keller und Bühnenraum, Gas- und Wasserleitung ist, für sofort oder später bezugsbar, zu vermieten.

Rob. Pflüger
zum Adler.

Fr. Herzog, Calw,



empfehle sich zur **Zustallation elektr. Säntwerke, Türöffner, Telephonanlagen,** Billigste Berechnung.

Referenzen: **Fr. B. Decker,** Oberes Bad, **Liederszell** (1900 installiert), **A. Gelschläger'sche** Buchdruckerei,

Dr. Dr. Antonleth hier.

Eine gut erhaltene

Feuerwehrojoppe

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Natur-Heilanstalt

Degerloch-Stuttgart.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospecte durch den Besitzer
Dr. med. Katz, 97 Habersat a. B.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Milch

ist zu haben in der **Schwane.**

Leinach.

Ein 1jähriges schwarzbraunes



Fohlen

(Stute)

setzt dem Verkauf aus

Fuhrmann Großhans.

Althengstett.

Ein 13 Wochen

trächtiges

Mutterschwein



setzt dem Verkauf aus

Gottlieb Weis.

Seemann's Spezialbrot

Optimus.

Aerztl. empfohl. Nährend, lange haltbar. Wirksamstes Mittel gegen Verstopfung. Vorrätig bei Kaufmann **Pfeiffer.**